

# Die Krankheit ist fort! : Dankesprozession in den Strassen von Macao

Autor(en): **Bosshard, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 14

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752256>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In der chinesischen Dankprozession, beim Erlöschen der Hirnhautentzündungsepidemie, die mehrere Monate gedauert und viele Opfer gefordert hatte, wurde ein riesiges Ungeheuer herumgetragen und seine Bekämpfung und Vernichtung auf einem öffentlichen Platze dem Volke gezeigt

# Die Krankheit ist fort!

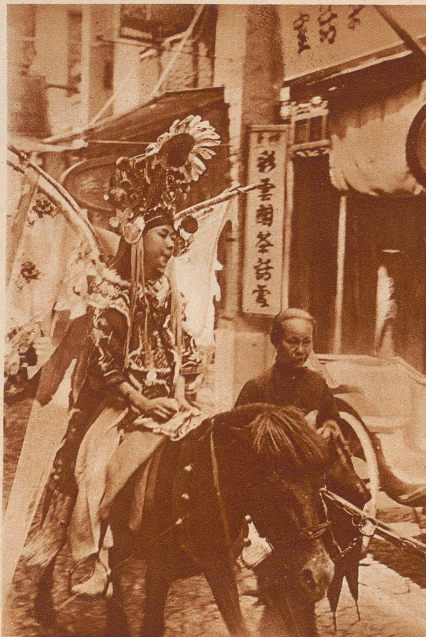
DANKESPROZESSION IN DEN STRASSEN VON MACAO

Text und Aufnahmen von Walter Boßhard

Die einzelnen Phasen des Kampfes mit dem Drachen wurden mit allen Einzelheiten dargestellt. Immer wieder schnappte das Ungeheuer nach seinem Angreifer, zuletzt mußte es aber doch unterliegen. So will es die Sitte: die guten Geister sollen die bösen Geister besiegen

Macao ist im ganzen Fernen Osten aus zwei Gründen bekannt: es ist das asiatische Monte Carlo mit chinesischen Spielhöhlen, zahllosen Opiumhöhlen, Lotterien und vielen zweifelhaften Lokalen. Zugleich aber gelten seine Bewohner als die frömtesten Christen von ganz Asien, und wer am Sonntag eine der zahlreichen Kirchen besucht oder auf der Straße den Zöglingen der vielen geistlichen Institute und Schulen begegnet, kommt zur Ueberzeugung, daß dieser Ruf durchaus berechtigt ist. In dieser kleinen portugiesischen Kolonie sind jedoch trotz der Jahrhunderte alten Missionstätigkeit vieler katholischer Priester der alte konfuzianische Glaube und die Ueberlieferungen der chinesischen Mythologie nicht ausgestorben. Am deutlichsten kommt dies zum Ausdruck an gewissen Fest- und Feiertagen, welche die beiden Religionen gemeinsam begehen oder bei Dankesprozessionen, wie sie im vergangenen Jahre stattfanden, als Macao endlich von einer Epidemie befreit war, die monatelang gewütet und viele Opfer gefordert hatte.

Damals trugen weißgekleidete Knaben und Mädchen das Standbild der Madonna durch die Straßen, begleitet von den Priestern und Gläubigen, die durch geistliche Gesänge und Gebete ihrer tiefempfundenen Freude über das Verschwinden des Uebels Ausdruck gaben. Zugleich aber feierten auch die orthodoxen Chinesen das Ereignis. Mit Trommeln und Trompeten durchzogen sie die engen Gassen der alten Stadt, und auf den öffentlichen Plätzen wurde der Kampf der guten gegen die bösen Geister symbolisch dargestellt.



In der Prozession ritten eine Anzahl Mädchen in der Tracht der guten Göttin auf kleinen Pferden mit . . . .



. . . . und ein kleiner weißgekleideter Junge, wurde herumgetragen, der mit seinem Doppelspeer symbolisch die bösen Geister bannen mußte